

Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle

Interview mit Nele Kleinehanding und Johannes Lauxen von der Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz

In der Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz werden Menschen ohne Papiere, Personen aus Drittstaaten, EU-Bürger*innen und nicht krankenversicherte Deutsche unterstützt und beraten. Ziel ist die Klärung, ob eine Vermittlung in die Regelversorgung erfolgen kann. Die Beratung erfolgt vertraulich und auf Wunsch anonym. Die Beratungsstelle ist mit 1,5 Stellen Soziale Arbeit besetzt. Projektträger ist der in Mainz ansässige Verein Armut und Gesundheit in Deutschland. In der Ambulanz des Vereins arbeiten Ärzt*innen verschiedener Fachrichtungen, Pflegefachkräfte, Arzthelfer*innen, Hebammen und Sozialarbeiter*innen in einem interdisziplinären Team zusammen.



Nele Kleinehanding

ist seit 2013 in der medizinischen Ambulanz ohne Grenzen des Vereins tätig. Vor dem Studium der Sozialen Arbeit (Bachelor) arbeitete sie zehn Jahre als leitende Ergotherapeutin an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Seit einigen Jahren gibt sie zusammen mit Dr. Ingo Neupert bundesweit Kurse für die DVSG zum Thema „Menschen ohne Krankenversicherung“.



Johannes Lauxen

ist Sozial- und Geisteswissenschaftler und seit November 2019 als Mitarbeiter in der Clearingstelle Krankenversicherung angestellt. Zuvor war er in den Bereichen der Jugendhilfe, Straffälligenhilfe und politischen Bildungsarbeit tätig.

Seit wann gibt es Ihre Beratungsstelle und was sind die Hintergründe für das Angebot?

Die Clearingstelle Krankenversicherung wurde im Landeshaushalt Rheinland-Pfalz 2019/2020 bewilligt und konnte ab September des Jahres 2019 eingerichtet werden. Initiiert wurde das Projekt durch verschiedene medizinische Anlaufstellen für unversicherte Menschen in Rheinland-Pfalz. Dazu gehören Armut und Gesundheit e.V., die Medinetze in Koblenz und Mainz, die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen „Street Doc“ und der Gesundheitsladen der Caritas in Worms. Die Initiatoren setzen sich seit langer Zeit dafür ein, dass allen Menschen, die in Deutschland leben, ein Zugang zu medizinischen Leistungen gemäß den gesetzlichen Krankenversicherungen ermöglicht wird.

Wie sieht die Beratung konkret aus?

Neben der Beratung zur Reintegration in die Krankenkasse (Clearing) und konkreter Einzelfallhilfe ist es Aufgabe dieser Stelle, Bedarfsdaten für den ursprünglich beantragten und weiterhin geforderten Behandlungsfonds zu erheben. Der Behandlungsfonds soll Gelder bereitstellen, mit denen die (überbrückende) medizinische Versorgung nicht-versicherter Menschen gewährleistet werden kann. Die Clearingstelle ist derzeit in Mainz angesiedelt. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren (beispielsweise Medinetze, Streetdocs), vor allem auf



politischer Ebene, ist ein wichtiger Teil der Arbeit in Rheinland-Pfalz.

Die Beratung kann im persönlichen Kontakt, telefonisch oder über das Coaching anderer Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz erfolgen. Erfahrungsgemäß sind mehrere Beratungsgespräche erforderlich, bis das Ziel, eine gesetzliche oder private Krankenversicherung, erreicht ist.

In der Regel arbeiten die Berater*innen mit einer Vollmacht. Sie führen Gespräche mit Krankenkassen, helfen, soziale Transferleistungen nach SGB II, SGB XII oder eine Rente zu beantragen. Bei Beratungen in Mainz werden die Ratsuchenden auf Wunsch auch zu Kassen, Ämtern und Behörden begleitet. Sprachbarrieren, psychosoziale Probleme, aber auch der Umgang einiger Ämter mit den Betroffenen machen eine Begleitung leider erforderlich. In Mainz werden unversicherte Patient*innen bei Bedarf auch in den Krankenhäusern besucht, um die Sozialanamnese zu erheben und entsprechende Schritte in die Wege zu leiten.

Seit September 2019 bis Ende Juni 2020 haben sich bereits 256 Personen aus Rheinland-Pfalz an die Clearingstelle gewandt. Davon konnten rund 40 Prozent wieder versichert werden. Bei einem Drittel ist der Prozess noch nicht abgeschlossen und bei einem weiteren Drittel konnte das Ziel aus unterschiedlichen Gründen nicht erreicht werden. Gründe für das Scheitern sind in erster Linie eine fehlende Compliance und die bestehende Gesetzeslage.

Was ist das Besondere an Ihrem Konzept?

Das Büro der Clearingstelle Krankenversicherung befindet sich direkt neben der medizinischen Ambulanz für Unversicherte in Mainz. Die Patient*innen werden bei uns immer ganzheitlich betrachtet. Neben einer medizinischen Erstversorgung können wir uns um eine mögliche Krankenversicherung, die Existenzsicherung und gegebenenfalls Wohnraum kümmern. Ein Großteil der Patient*innen ist emotional sehr belastet. Die bisherige Lebensgeschichte, Armut, Schulden, schwerwiegende Erkrankungen, Angst vor Abschiebungen, Suchtprobleme oder Angststörungen begleiten unsere Patient*innen. Wir nehmen uns deshalb Zeit für die individuellen Sorgen und kooperieren mit anderen professionellen Beratungsstellen, wie beispielsweise Schuldnerberatungen. Intern können die Menschen an unsere Psycholog*innen und Psychiater*innen vermittelt werden.

Gemeinsam mit den weiteren medizinischen Anlaufstellen in Rheinland-Pfalz (s.o.) setzen wir uns, auch bundesweit, für eine Gesundheitsversorgung für alle ein – entsprechend der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und des UN-Sozialpaktes. Regelmäßig führen wir politische Gespräche auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Wir fordern bessere medizinische Versorgung und halten Vorträge auf Kongressen und Fachtagungen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Beratungsstelle? Gibt es aus Ihrer alltäglichen Praxiserfahrung Forderungen, Anliegen und Wünsche für Ihre Arbeit?

Aufgrund der bestehenden Gesetzeslage und der Heterogenität der betroffenen Personengruppe ist ein Behandlungsfonds unerlässlich. Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem müssen abgeschafft werden. Beitragsschulden, beispielsweise für Menschen, die lange nicht versichert waren, stellen ein großes Problem dar. Das Clearingangebot muss auf weitere Kommunen ausgeweitet werden, da eine direkte Begleitung erfolgreicher ist, als eine Beratung aus der Entfernung. Außerdem sollte die Thematik fester Bestandteil im Studium der sozialen Arbeit und der Medizin sein. In der Gesellschaft erfährt unsere Arbeit ein hohes Maß an Solidarität, was sich beispielsweise in Spenden niederschlägt. Das Grundrecht auf Gesundheit muss für alle gelten.

Literatur

Clearingstelle Krankenversicherung RLP
c/o Armut und Gesundheit in
Deutschland e.V.
Zitadelle 1, Bau F, 55131 Mainz
☎ 06131 – 61 98 611
☎ 0174 – 77 98 987
☎ 06131 – 62 79 182
✉ kontakt@cskv-rlp.de
🌐 www.clearingstelle-
krankenversicherung-rlp.de